

HEINRICH DUMOULIN

Geschichte des Zen-Buddhismus

Band I: Indien und China

FRANCKE VERLAG BERN
UND MÜNCHEN

INHALT

Vorwort	ix
Sprachliches.	xm
Einleitung	i

Erster Teil: Anfänge und Wurzeln in Indien

I. Shäkyamuni, der Erleuchtete.	11
Die Gestalt Buddhas.	11
Die Große Erfahrung	14
Die Überlieferung der Erleuchtung	16
Shäkyamuni aus zen-buddhistischer Sicht	19
II. Das yogische Element im Buddhismus.	21
Wesenszüge des Yogischen.	21
Die Versenkungsübungen im indischen Buddhismus.	23
Nirvāna, das Endziel des buddhistischen Weges.	28
Yogische Wurzeln des Zen.	30
III. Grundlinien des Mahāyāna.	33
Die Anfänge des Mahāyāna	33
Das Bodhisattva-Ideal.	35
Buddhologie.	39
Zur Geschichte des Mahāyāna-Buddhismus.	41
IV. Die Mahāyāna-Sutren und der Zen-Buddhismus.	45
Der geistige Ort des Zen-Buddhismus.	45
Die Sutren der Vollkommenen Weisheit-Prajñāpāramitā	45
Die runde Lehre der Totalität - Avatamsaka (Hua-yen).	50
Die Antwort des Schweigens-Vimalakīrti.	54
Psychologische Bezugspunkte—Lankāvātara.	57

^ „ Zweiter Teil: Entstehung und Blüte in China

I. Vorbereitungen im chinesischen Buddhismus.	65
Das geschichtliche Verständnis des Zen.	65
Die Rezeption des Buddhismus in China.	66

Kumārajīva und die Schule vom «Mittleren Weg»	71
Seng-chao.	74
Tao-sheng.	78
II. Die Frühzeit	83
Bodhidharma-Geschichte und Legende.	83
Die Gestalt Bodhidharma's in der Zen-Geschichte.	89
Hui-k'o und Seng-ts'an	93
Tao-hsin und Hung-jen.	<^j
III. Die Trennung von Nordschule und Südschule.	103
«Plötzlichkeit des Südens» und «Allmählichkeit des Nordens»	103
Die Nordschule.	104
Der Anspruch der Südschule.	108
Die Ochsenkopf schule.	112
IV. Das Sutra des Sechsten Patriarchen	116
Der Tun-huang-Text und seine Quellen.	117
Die Biographie des Hui-neng	123
Die plötzliche Erleuchtung als Sehen der Natur.	132
Die Mahāyāna-Lehren von Nicht-Geist und Buddha-Natur	137
V. Die Zen-Bewegung nach Hui-neng	146
Die Ausgangssituation im «Zen der Patriarchen»	146
Schulen und Strömungen.	150
Die zwei Häuptlingen des chinesischen Zen.	153
«Sonderbare Worte und außergewöhnliche Taten».	159
Das mönchische Leben.	163
VI. Lin-chi	167
Die Generationslinie.	167
Aus dem Leben des Lin-chi	168
Motive der Lehrreden	177
Lin-chi und seine Schule.	192
VII. Besonderheiten in den Fünf Häusern	194
Die Verfolgung des Buddhismus.	194
Die «Fünf Häuser».	197
-» Kuei-yang: Erfahrung in Aktion.	198
Lin-chi: Vierer- und Dreierformeln.	203
Ts'ao-tung: Die «Fünf Stufen».	207
Yün-men: «Die Schranke des einen Wortes».	215
Fa-yen: Das Ineinssein der Merkmale.	220

<i>Inhalt</i>	vn
VIII. Ausreifung während der Sung-Zeit	223
Der Geist der Epoche und das Zen "	223
Kōan-Übung und Kōan-Sammlungen	226
Aspekte der Kōan-Methode	234
Die zwei Hauptströme des Zen	238
IX. Entfaltungen in Kultur und Gesellschaft	245
Die «Fünf Berge» und «Zehn Tempel».	245
Neukonfuzianer und Zen-Buddhisten	246
Zen-Kunst	259
Synkretistische Tendenzen und Niedergang	266
Anstatt eines Nachwortes	273

Anhang

Abkürzungen	281
Anmerkungen	283
Zeittafel	339
Schriftzeichen "	341
Traditionstafeln	355
Namenregister	365
Sachregister	„371

HEINRICH DUMOULIN

Geschichte des Zen-Buddhismus

Band II: Japan

FRANCKE VERLAG BERN

INHALT

Vorwort	ix
-------------------	----

Dritter Teil des Gesamtwerks:
Die Zen-Schulen in Japan • ' " ••

Erster Abschnitt: Die Einpflanzung des Zen in Japan.	3
I. Die Rinzai-Schule während der Kamakura-Zeit	5
Vorgeschichte.	5
Eisai /	7
1. Jugend und Chinareise.	8
2. Die Schrift <i>Kōzen gokokuurort</i>	11
3. Tendai-Tradition und chinesisches Zen	13
4. Letzte Jahre und Tod. ; !	14
Eisai's Jünger.	16
EnniBen'en	20
Shinchi Kakushin.	26
Chinesische Meister . . . ; •	28
Die Rinzai-Schule vor Ende der Kamakura-Zeit	37
II. Dogen	41
Leben und Werk.	41
1. Jugendjahre. ;	41
2. Chinareise.	43
3. Aufbau und Ausbau der Werke in Japan.	48
4. Das <i>Shōbōgenzō</i>	51
Charakteristische Wesenszüge.	54
1. Zazen.	54
2. Religiöse Metaphysik ; •	59
a) Einheit von Übung und Erleuchtung	59
b) Die Lehre von der Buddha-Natur.	60
c) «Sein-Zeit» (<i>Uji</i>).	68
* d) Glauben	71
3. Mönchtum.	72
a) Eintritt in den Mönchstand	72
b) Regeln für das Mönchsleben.	75
c) Spiritualität und Devotion.	80

III. Die Sötö-Schule nach Dogen	88
Dogen und seine Jünger.	88
Koun Ejö.	91
1. Jugend und Bereitung.	92
2. Dögen's Jünger und Freund.	96
3. Der zweite Abt des Eiheiji.	100
«Der Streit um die Nachfolge in der dritten Generation».	104
Keizanjōkin.	107
Zweiter Abschnitt: Ausbreitung und Wirkungen bis zum Ende des Mittelalters	
IV. Die «Fünf Berge» der Rinzai-Schule	117
Fixierung und Festigung des Systems.	117
Landesmeister Musō.	119
1. Ein Weg zur Erleuchtung ohne Meister.	120
2. Zwischen Einsiedeleien und Tempeln.	125
3. Charakter und Zen-Stil.	132
Die Bewegung der «Fünf Berge» während der Muromachi-Zeit.	138
1. Wurzeln und erste Periode.	139
2. Die Wende zur zweiten Periode.	142
3. Niedergang während der zweiten Periode.	145
V. Die Rinkai-Klöster	150
Das Tempelkloster Daitokuji und sein Gründer.	151
Kanzan Egen und die Myōshinji-Linie.	156
Ikkyū Sōjun	159
1. Zeitgeschichtlicher Hintergrund.	159
2. Werdegang.	160
3. Wege ins Volk.	161
4. Der Lebensabend.	163
Die Genjū-Linie.	164
Rinzai-Klöster auf dem Lande.	165
1. Die Hottō-Linie: Bassui (Kōgakuji).	165
2. Gettan (Daimyōji).	169
3. Jakushitsu (Eigenji).	171
a Die Ausbreitung der Sötö-Schule	176
1. Die zwei Hauptjünger des Keizan.	176
2. Gasan und die «Fünf Stufen».	177
3. Ausstrahlung des Tempelklosters Sōjiji.	179
4. Die Restauration des Eiheiji	181

<i>Inhalt</i>	<i>va</i>
VI. Zen in Kultur und Künsten	186
Architektur	187
Gartenkunst	193
1. Landschaftsgärten	193
2. Steingärten	196
3. Der Teegarten	198
Kalligraphie	199
Malerei	202
Die Teekultur und ihre Ausstrahlung	207
1. Chanoyu	207
2. Die japanischen Teemeister	209
3. Die christlichen Daimyö und der Weg des Tee	212
4. Teekeramik	216
Verwandte Künste	218
 Dritter Abschnitt: Zen-Bewegungen während der Neuzeit	 223
VII. Die Anfänge der Neuzeit	225
Die Perioden von Azuchi (1568-1582} und Momoyama (1582-1600).	226
Die erste Begegnung zwischen Zen und Christentum	229
1. Freundliche und feindliche Kontakte	229
2. Lehrdisputationen	233
3. Kulturanpassung und Einflüsse	236
Die Edo-Zeit und das Zen	238
Takuan Söhö	243
• 1. Sein Leben :	244
2. Seine Schriften	248
3. Seine Ansichten über die Schwertkunst	252
Takuan an Yagyü Munenori über das Schwertfechten	255
VIII. Die Zen-Schulen während der Tokugawa-Zeit	260
Die Öbaku-Schule	260
1. Vorbereitungen und Überfahrt	260
2. Das Tempelkloster Mampukuji	262
3. Tetsugen Dökö	268
Die Rinzai-Schule bei Hakuin	272
1. Bankei Yötaku	274
a) Lebenslauf	275
b) Erfahrung und Praxis des ungeborenen Buddha-Geistes	280

vm	<i>Inhalt</i>
z. Die Myōshinji-Linie	290
3. Hakuin's Vorläufer und Vorfahr	292
Die Sōtō-Schule	299
1. Fixierungen der Organisation	299
2. Restaurative Reformen	301
3. Wissenschaftliche Bemühungen	304
4. Volkstümlichkeit in der Neuzeit	308
a) Suzuki Shōsan	309
b) Daigu Ryōkan	312
Exkurs zu VIII: Bashō und das Naturgefühl des Zen	318
IX. Hakuin	325
Lebenslauf und Erleuchtungserfahrungen	325
Die Zen-Krankheit	334
Die Kōan-Übung vor und nach der Erleuchtung	339
Wirken im Volk	345
Hakuin's Jünger und das Hakuin-Zen	350
X. Ausrichtungen in die Moderne	356
Die Zen-Schulen bei der Neuordnung der Meiji-Zeit	356
Meister aus der Rinzai-Schule	360
Anpassungen der Sōtō-Schule	368
Öffnungen zum Westen	371
Nachwort	377

Anhang

Abkürzungen	383
Anmerkungen	387
Zeittafel	447
Schriftzeichen	449
Traditionstafeln	465
Bibliographie	477
A. Chinesisch-japanische Quellen	477
8. Werke in japanischer Sprache	482
C. Werke in westlichen Sprachen	487
Namenregister	501
Sachregister	509
Berichtungen zu Band I	521